

Das Geheimnis der Zufriedenheit

Vilters. – Im Anschluss an ein gemeinsames Frühstück am Samstag, 10. November, referiert Susanna Oppliger, Bewegungspädagogin und Seelsorgerin, im Restaurant Ilge in Vilters zum Thema «Zufriedenheit» (8.45 bis zirka 11 Uhr). Oft staunt man, dass Menschen trotz widriger Lebensumstände eine ausgesprochen positive Ausstrahlung haben. Woher nehmen sie die Kraft dazu? Was führt zum inneren Frieden, der sich in Zufriedenheit auswirkt? Gemeinsam denken die Anwesenden darüber nach und suchen Wege, die in echte Zufriedenheit und Freude führen. Interessierte können sich bei Pascale Frauchiger anmelden (081 302 14 90 oder pascale.frauchiger@sunrise.ch). (pd)

Gemeinsam in Bewegung kommen

Wangs. – Zum zweiten Mal bietet Irene Lenz, Ernährungstherapeutin mit eigener Praxis in Wangs die Möglichkeit, während vier Wochen zweimal pro Woche einen rund einstündigen Marsch in zügigem Tempo «in angenehmer Gesellschaft» an, wie es in ihrer Ausschreibung heisst. Die Treffen finden jeweils Dienstag- und Donnerstagmorgen um 8.30 Uhr in Wangs statt. Zweimal gibts im Anschluss eine dreiviertelstündige Information zur gesunden Ernährung (mit genügend Zeit, um Fragen zu stellen). Für Einzelberatungen stehen weitere Termine offen. Die Treffen beginnen am Dienstag, 6. November. Anmeldungen nimmt Irene Lenz noch bis zum 2. November entgegen (Telefon 081 723 32 97). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. (pd)

Ein Holzheizkraftwerk mit beeindruckenden Dimensionen

Investitionskosten von 16 Mio. Franken, ein Fernwärmenetz von 6 km Länge, eine benötigte Holzschnitzmenge von 24 000 bis 28 000 Kubikmetern pro Jahr – die Dimensionen des geplanten Holzheizkraftwerks im Melser Riet sind imposant.

Mels. – Das geplante Holzheizkraftwerk (Seite 1) beeindruckt. Für die Heizzentrale und die Schnitzzellagerung soll im Wolfriet, östlich des «Bauhaus»-Gebäudes ein komplett neuer Gebäudekomplex erstellt werden. Das Konzept sieht vor, die notwendigen Räume zur Unterbringung der technischen Installationen zu erstellen. Die Lagerung des Rundholzes und die Schnitzherstellung erfolgen direkt bei der Heizzentrale. Die Hackschnitzel werden dabei in einer Schnitzhalle mit einem Lager Volumen von zirka 2000 Quadratmetern gelagert werden.

Mit dem geplanten Ausbaustand soll jährlich eine Heizölmenge von gegen 1,3 Mio. Litern eingespart werden. Dadurch kann der Ausstoss des Treibhausgas CO₂ um rund 3500 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

Starke regionale Wertschöpfung

Als Brennstoff werden naturbelassene Holzschnitzel aus Wäldern und Sägereien der Region verwendet, der Jahresbedarf beträgt rund 24 000 bis 28 000 Kubikmeter pro Jahr, wodurch eine starke regionale Wertschöpfung generiert werden kann.

Aus der Lagerhalle gelangen die Holzschnitzel über eine vollautomati-



Ab sofort bei der Ortsgemeinde Mels zur freien Besichtigung: Eine eigens installierte Muster-Fernwärme-Unterstation.

Bild Michael Kohler

sche Kran- und Beschickungsanlage in die Feuerungsanlage mit einer Feuerungsleistung von 4 MW, in welcher über einen Thermoölkreislauf mit angegliedertem Wärme-Kraft-Kopplungsprozess (ORC-Verfahren) jährlich rund 11 000 MWh Heizenergie und 2 400-3 000 MWh elektrische Energie produziert werden. Wobei die Finanzierung und der Betrieb der Stromerzeugung vom Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels übernommen werden.

Mit dem gewählten ORC-Verfahren zur Stromproduktion werde ein für die Schweiz neues, jedoch im Ausland bereits mehrfach bewährtes Prinzip angewendet, wie die Verantwortlichen betonen. Mit dem auf rund 315°C aufgeheizten Thermoöl wird das sich in einem geschlossenen Zwischenkreislauf befindliche Arbeitsmittel (Silikonöl) verdampft und zum Antrieb der Turbine verwendet. Das ORC-Verfahren zeichne sich durch geringe Wartungskosten und einen

hohen Wirkungsgrad speziell im Teillastbereich aus, heisst es weiter.

Nach der Feuerung gelangen die mit einem Elektro-Feinstaubfilter gereinigten Abgase über die Kaminanlage ins Freie. Aus der Verbrennung fallen jährlich 80-100 Tonnen Asche an, welche gemäss den gesetzlichen Anforderungen der Entsorgung zugeführt werden sollen.

6 km langes Fernwärmenetz

Die Heizenergie wird über ein effizient gedämmtes Fernwärmenetz mit einer Trassellänge von rund 6000 m zu den Wärmebezügern geführt. Die elektrische Energie wird in das öffentliche Stromnetz eingespielt. Die produzierte elektrische Energie (Ökostrom) entspricht dabei dem Verbrauch von 600 Haushalten.

Die Holzschnitzelfeuerung und das Fernwärmenetz sind ganzjährig in Betrieb, so dass die Wärmeversorgung der Bezüger rund um die Uhr sichergestellt werden kann.

Über ein modernes Kommunikationsnetz, welches zusammen mit dem Fernwärmenetz verlegt wird, können die Verbrauchswerte aller Wärmebezügern in der Heizzentrale abgelesen und der Anlagebetrieb dadurch optimiert werden.

Die Ortsgemeinde Mels als Initiantin des zukunftsweisenden Projekts wünscht sich möglichst viele Wärmebezügern, um den Startschuss für die Realisierung dieser Grosseanlage geben zu können. (hg/pd)

Weitere Infos: auf der Website der Ortsgemeinde Mels www.ortsgemeinde-mels.ch unter Wärmeverbund Mels AG

Hauptübung unter besonderen Umständen absolviert

Die Hauptübung der Jugendfeuerwehr (JFW) Tamina auf dem Bad Ragazer Baschärhof geriet für die teilnehmenden 29 Jugendlichen zu einem Härtestest. Hudelwetter erschwerte das Lösen der gestellten Aufgaben zusätzlich.

Von Martin Nauer

Bad Ragaz. – Im vierten Jahr ihres Bestehens absolvierte die JFW Tamina die letzte Übung des Jahres 2012 unter erschwerten Bedingungen. Die 29 Teilnehmenden, unter ihnen sieben Mädchen, liessen sich nicht beeindruckt. Trotz der herrschenden Kälte und Nässe gingen sie motiviert ans Werk und zeigten den Eltern und Sponsoren, die zum Kursabschluss eingeladen worden waren, was sie können. Und das war erstaunlich viel.

Der Baschärhof der Familie Mariella und Beat Grob-Casutt bot vielfältige Möglichkeiten für die Anlage von Arbeitsplätzen. Das wurde von der Übungsleitung geschickt ausgenutzt. Parkplätze, Arbeitsposten und im Zentrum des Hofes genügend Platz für das Publikum waren signalisiert und vorbereitet.

Erstmals mit Sanitätszug

Pünktlich um 14 Uhr begann die Veranstaltung. Claudio Schneider, Kommandant der JFW, leitete die wichtige Hauptübung, die im Leiterteam ausgedacht und geplant worden war. Benno John kommentierte und informierte die überraschend grosse Zuschauerschar. «Heute arbeitet die Jugendfeuerwehr zum ersten Mal mit einem Sanitätszug der ZSO Tamina zusammen», begründete John die Anwesenheit der zwei Männer, deren Montur hauptsächlich in Gelb und

nicht in Feuerwehrrot gehalten war. Diese zwei, Gion Reto Casanova und Michael Ackermann, leiteten gemeinsam mit Figuranten die Arbeit an Posten, wo es um lebensrettende Sofortmassnahmen (LESOMA) ging.

Als der Kommentator nach den einleitenden Worten verstummte, signalisierten ersterbendes Motorsägegeheul und Rufe, dass es einen «Unfall» gegeben hatte. Rasch eilten die Helfenden zum Verunfallten und begannen mit der Pflege und der Betreuung des Verletzten. Kurz danach erlitt ein Pferdekutscher bei einem Sturz vom Wagen Verletzungen am Rücken. Er blieb zwischen dem Pferd und der Kutsche bewegungslos liegen. Beide «Unfallopfer» wurden fachgerecht versorgt und geborgen.

Im zweiten Teil der Hauptübung stellten die jugendlichen Feuerwehrleute ihr Können beim Wassertransport und bei der Bekämpfung von Rauch unter Beweis. Dabei kam grosses Gerät zum Einsatz. Ein durch Wasserdruck angetriebenes Gebläse, der «Typhoon», wurde eingesetzt, um dichten Rauch aus dem Rossstall zu blasen.

Alles ist Teamarbeit

Bei der Brandbekämpfung auf Baschär wurden die Beschaffung des Löschwassers und dessen Transport zum Einsatzort zum besonderen Problem, weil es in der Nähe keine Hydranten gab. Als Lösung kam erst einmal das Tanklöschfahrzeug zum Einsatz, dann die Motorspritze. Diese bezog das Wasser aus einem Ausgleichsbecken, das mit Wasser aus dem Druckfass von Beat Grob gefüllt worden war. Die Burschen und Mädchen kamen mit der aussergewöhnlichen Situation rasch zurecht. Sie arbeiteten ruhig und konzentriert. Schläuche wurden ausgelegt und angeschlossen. Die Maschi-

nisten an der Motorspritze behielten die Nerven auch dann, als der Motor der Spritze nicht sofort ansprang.

Die Abläufe und die Zusammenarbeit funktionierten ausgezeichnet, weil die jungen Feuerwehrleute die eigenen Fertigkeiten in der Gerätehandhabung in den Dienst des Teams stellten. Werner Furger, Kommandant der Feuerwehr Bad Ragaz, und Norbert Schneider, Kommandant im Taminal, dürfen mit gefreuten Nachwuchs rechnen.

Nach zwei Stunden war Schluss. Ein kurzes, grosses Lob der Übungsleitung ersetzte die Übungsbesprechung, die verschoben wurde. Das anschliessende Aufräumen und das Versorgen des Materials erfolgten so diszipliniert wie das vorangegangene Arbeiten an den Posten. In einer Remise der Gastgeberfamilie Grob-Casutt wurde mit der Unterstützung des zehnköpfigen JFW-Leiterteams grosszügig verpflegt.



Heikle Rückenverletzung: Gleich wird der Verunfallte weggetragen.



Die Hauptübung 2012 kann beginnen: Die Jugendlichen der JFW Tamina sind zugsweise aufgestellt. Bilder Martin Nauer



Aufräumen: Motorspritze und Wasserausgleichsbecken werden gemeinsam zum Abtransport vorbereitet.